



JUSO SCHWEIZ

FORMULAR PROJEKTVORSCHLÄGE 2020

Antragsstellende: GISO TICINO

Name des Projekts: 25h-Arbeitswoche mit 4 Arbeitstagen zu gleichbleibendem Lohn – Workers of the world, relax!

1 Projektbeschreibung (maximal 2'000 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt im Allgemeinen: Worum geht es?

Wir befinden uns an einem empfindlichen Punkt in der Geschichte: Es ist klar, dass die Unzufriedenheit mit dem kapitalistischen System immer grösser wird (FridaysForFuture, Frauen*streik, BLM) aber gleichzeitig mangelt es noch an radikalen und überzeugenden Modellen, die diese Bewegungen hin zu einem breiten Diskurs vereinen. Die Zeit, das zu erreichen, ist wegen der Klimakatastrophe begrenzt.

Solche Modelle konkret zu umreissen ist schwierig, aber wir glauben, dass ein essentielles Element die Überwindung der Wichtigkeit von Lohnarbeit sein muss. Wir müssen beginnen, eine Welt zu zeichnen, die nicht die Arbeit, sondern die Freizeit ins Zentrum setzt.

In der Schweiz wurde eine Arbeitswoche von 4 Tagen bisher noch nicht thematisiert. Wir glauben, dass die Arbeitszeitverkürzung auf 25 Stunden verteilt auf 5 Arbeitstage als mittelfristiger Vorschlag unzureichend ist, auch wenn es sich dabei bereits um eine Verbesserung handelt. Das einzige Argument, das bei einer Reduktion auf eine 25-Stunden-Woche dafürspricht, an den 5 Tagen festzuhalten, ist die grössere Flexibilität in der Tages- und Arbeitsorganisation. Wir sind aber überzeugt, dass diese Entscheidung nicht auf in der individuellen Verantwortung liegen sollte, da sie automatisch zu mehr Überstunden führt. Es braucht eine kollektive Entscheidung, um einen gemeinsamen Rhythmus festzulegen und um in der Lage zu sein, mehr Interaktionen und Verbindungen zwischen einzelnen Arbeiter*innen zu fördern.

Ein weiterer freier Tag bedeutet, dass die bezahlte Arbeit im Leben der Menschen weniger relevant wird, weil man an diesem Tag von Arbeitssorgen und -bedenken entbunden wäre.

Unser Vorschlag hat zwei wichtige Auswirkungen: Er ist eine Massnahme, die ergriffen werden muss, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren (mehrere Studien schätzen die Reduktion auf 15-24%) und er ist eine Massnahme, die gegen die neoliberale und individualistische Vision des Arbeitsmarktes kämpft und damit auch die Stellung der Arbeiter*innen auf dem Arbeitsmarkt stärkt.

2 Kurzbeschreibung (maximal 400 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt in 4 kurzen Sätzen, als würdet ihr auf der Strasse dafür Unterschriften sammeln.

Wir wollen die Arbeitswoche verkürzen, oder präziser: Wir wollen eine 25-Stunden-Arbeitswoche an 4 Tagen (und damit ein Wochenende von 3 Tagen). Es handelt sich dabei um eine ökologische Notwendigkeit, da unser Vorschlag zu einem starken Rückgang der CO₂-Emissionen führen würde, die Produktivität steigern würde und unser Vorschlag würde den Menschen mehr Freizeit für ein friedlicheres Leben geben.

3 Storytelling

Welche Geschichte kann die JUSO mit eurem Projekt erzählen?

Die JUSO könnte damit eine Erzählung ins Spiel bringen, die eine Zukunft skizziert, in welcher alle von Lohnarbeit befreit sind. Eine wichtige Vision, die heute das berühmte « Reich der Freiheit » von Karl Marx wiederaufgreift, ist jenes des automatisierten Kommunismus (FALGSC), das sich gut dazu eignet, auf verschiedenen Ebenen vertieft und verbreitet zu werden (sei es in einem akademischen/wissenschaftlichen oder aber auch propagandistischen Umfeld).

4 Anknüpfen an bisherige Projekte

Wie lässt sich euer Projekt mit den bisherigen Initiativen und nationalen Projekten der JUSO Schweiz verknüpfen?

Das Projekt hat einen klaren ökologischen und antikapitalistischen Ansatz, genau es bei der 1:12-Initiative und der 99%-Initiative der Fall war. Im Falle unseres Vorschlags kann man ausserdem das Narrativ der 99% weiterführen, um die Arbeitszeit- und Arbeitstagereduktion zu begründen (weil man damit versucht die wirklich arbeitende Bevölkerung als politische Subjekte sichtbar zu machen). Anders als die beiden ähnlichen Vorschläge glauben wir, dass unser Projekt auch die Belastung durch die unbezahlte Arbeit und die Geschlechterverteilung verbessern könnte. Ein Problem, dass die JUSO Schweiz oft und zu Recht anspricht.

5 Systemrelevanz

Inwiefern stellt euer Projekt wichtige Fragen, wie provoziert es? Welche neuen Gedanken bringt es auf das politische Parkett? Wie greifen wir damit die neoliberale Deutungshoheit an?

Es ist klar, dass die zentrale Frage des Projektes jene nach den ökologischen Aspekten ist, wie viele andere Vorschläge, die einen ähnlichen Einfluss auf die CO₂-Emissionen haben können. Konkret halten wir es für wichtig, in die politische Debatte eine sehr kritische Haltung gegenüber der Schweizer Arbeitsethik einzuführen, die in eine Anti-Arbeitsausrichtung einschlägt und die Konzepte wie Flexibilisierung und Wettbewerb angreift, um die neoliberale Vision von Arbeit zu bekämpfen.

6 Anschlussfähigkeit

An welche herrschenden Debatten schliesst das Projekt an? Wieso ist das Projekt aktuell?

- Klimakrise: Der Vorschlag ist einer der effizientesten und schnellsten, um die die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Ausserdem könnte der Freitag (FFF) symbolisch frei werden um die Emissionen zu reduzieren.
- Arbeitsmarkt: Der Vorschlag widersetzt sich (und wir wollen unterstreichen, dass er sich nicht nur widersetzt, sondern auch eine realistische Alternative aufzeigt) den rechten, bürgerlichen Vorschlägen die Arbeitsstunden zu erhöhen.

- Care Arbeit: Der Vorschlag hilft die unbezahlte Arbeitsbelastung zu reduzieren und die Verteilung dieser Arbeit unter den Geschlechtern zu verbessern.

7 Mobilisierung/Mitgliedergewinnung

Wie wirkt euer Projekt attraktiv auf Jugendliche ausserhalb der JUSO? Wo kann es uns helfen, junge Menschen für uns zu überzeugen?

Wir glauben, dass wir als Linke die Alternative, von welcher wir oft sprechen, aufzubauen beginnen müssen, um neue Mitglieder zu gewinnen. Wir glauben, dass die wahre Herausforderung der Linken in den nächsten Jahren darin bestehen wird, die bezahlte Arbeit zu überwinden; zu versuchen, die Menschen von der Arbeit zu befreien und Post-Arbeits-Szenarien zu thematisieren. Die 4-Tage-Arbeitswoche wäre der erste kleine, aber wichtige Schritt hin zur Konstruktion einer richtigen Alternative, die den Menschen zeigt, dass eine andere Welt möglich ist, die nicht die Lohnarbeit ins Zentrum der Existenz stellt. Wir sind fest davon überzeugt, wenn wir zusammen an der Konstruktion eines solchen Szenarios arbeiten, müssen wir die Menschen nicht mehr bitten, unserer Partei beizutreten oder unsere Initiativen zu unterzeichnen.

8 Ziele

Was sind die Ziele eures Projekts? Was soll mit der Kampagne erreicht werden?

- Die 25h-Arbeitswoche mit 4 Arbeitstagen in der Schweiz thematisieren
- Internationale Zusammenarbeit mit dieser Thematik versuchen (und die gleichen Vorschläge generalisiert präsentieren zu können)
- Förderung (auch finanziell?) der Produktion von Forschung und wissenschaftlichem und informativem Material über die Notwendigkeit, die Zahl der Arbeitstage und -stunden in der Schweiz zu reduzieren

9 Neuheit

Gab es in den letzten 20 Jahren schon mal ein Projekt wie das eurige (national oder international)? Wenn ja, berichtet davon.

- Der erste Teufelskerl, der diese Thematik in den Nationalrat trug, war Jean-Claude Rennwald (PS Jura) im Jahre 1998 (Aufwachen!!!), auch wenn das offensichtlich keine Folgemassnahmen mit sich zog.
- Im Programm der Labour UK aus dem Jahre 2019 unter Jeremy Corbyn ist die Forderung der Reduktion auf 4 Arbeitstage ebenfalls zu finden.
- Generell werden international momentan viele Think Tanks gegründet, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen. Beispiele: NEF (<https://neweconomics.org/>), 4DayWeek (<https://www.4dayweek.co.uk/>), Autonomy (<https://autonomy.work/>).

10 Im Falle eines Initiativprojekts: Rechtsgültigkeit

Wahrt euer Initiativvorschlag die Einheit der Materie? Ist er, eurer Meinung nach, rechtsgültig und umsetzbar? (Bei Unsicherheiten in diesem Bereich könnt ihr euch gerne an die GL wenden)

Für diese Modifizierung sollten ein einziger Eingriff in das nationale Arbeitsgesetz genügen. Wir glauben, dass auch wenn es sich um zwei parallele Interventionen (Stunden und Tage) handelt, sie im Kontext unseres Vorschlags einfach zu thematisieren wären (und dass in jedem Fall die beiden möglichen Änderungen auch einzeln einen positiven Effekt hätten).

Anmerkung: Im Projekt haben wir nicht spezifiziert, ob die JUSO eine Initiative mit dieser Thematik starten sollte, weil wir glauben, dass es sich um eine strategische Frage handelt, die wir nach dem Projektentscheid zusammen als Partei beantworten werden müssen.